

Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Krasny-Kuter KK der KP(B)SU, des KKR,
der A. E. N. S. der Sowjetdeutschen

7. JAHRGANG

Krasny-Kut

28. Mai

1937

Nr. 60

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

Die Aufgabe besteht darin, die Kontrolle von oben mit der Kontrolle von unten zu verbinden.

J. STALIN.

Abschluß der Kanton-Parteiversammlung

Die Kanton-Parteiversammlung hat nach Anhören des Rechenschaftsberichts die Arbeit des Kantonskomitees der KP(B)SU für ungenügend anerkannt und praktische Maßnahmen zur Umgestaltung der gesamten Parteiarbeit im Kanton laut den Beschlüssen des Plenums des ZK der KP(B)SU und Anweisung des Genossen Stalin vorgemerkt.

Die scharfe Kritik an der Arbeit des Kantonskomitees der Partei und der Sekretäre, der Genossen Makarow und Müller, wegen Abstumpfung der Klassenwachsamkeit gegenüber den Feinden der Partei und des Volkes, den Trozkisten und Agenten der Faschisten, wegen der Abgerissenheit von den primären Parteiorganisationen, wegen der ungenügenden Leitung der Parteipropaganda, der politischen Agitation und Kantonpresse, wegen ungenügender Leitung der Massenorganisationen (Sowjets, Profverbände, Komsomol, Kooperation) und der Wirtschaft des Kantons — wurde dem Beschluß der Kanton-Parteiversammlung zugrunde gelegt.

In Verbindung mit der Überberufung des Gen. Makarow auf andere Arbeit durch das Gebietskomitee der KP(B)SU faßte die Versammlung den Beschluß, das Gebietskomitee der Partei zu ersuchen, als ersten Sekretär des KK der KP(B)SU den Gen. Ljuzew Grigorij Semjonowitsch, der früher schon als Sekretär des Kantonskomitees der Partei in Krasny Kut arbeitete, und von der Versammlung in die Liste zur geheimen Abstimmung aufgestellt wurde, abzulassen.

Als Mitglieder ins Plenum des Kantonskomitees der Partei waren 60 Kandidaten aufgestellt. Nach Besprechung eines jeden einzelnen Kandidaten wurden 24 Personen bei offener Abstimmung aus der Liste ausgeführt. Als Kandidaten der Mitglieder des Kantonskomitees der Partei wurden 34 Personen aufgestellt. Nach gründlicher Besprechung der aufgestellten Kandidaturen schritt die Versammlung zur geheimen Abstimmung. Im Resultat derselben wurden 29 Mitglieder und 7 Kandidaten des Kantonskomitees der Partei, 3 Mitglieder und 2 Kandidaten in die Revisionskommission gewählt. Außerdem wurden 13 Delegierten mit entscheidender und 7 mit beratender Stimme auf die Gebietskonferenz der Partei gewählt.

Der Beschluß der Kanton-Parteiversammlung verpflichtet jeden Kommunisten, jede primäre Parteiorganisation, das neugewählte Kantonskomitee der Partei, alle Lehren und Schlussfolgerungen aus den historischen Beschlüssen des ZK der KP(B)SU und den Anweisungen des Genossen Stalin zu ziehen: die

Folgen der Schädlingarbeit der konterrevolutionären Bande, die im Kanton eine Zeit hauste, zu liquidieren, die Ueberbleibsel der Restauratoren des Kapitalismus — die Trozkisten, rechten Doppelspieler, Diversanten, Spione und Agenten der Faschisten — schonungslos mit der Wurzel auszurotten.

Mit der Entfaltung der inneren Parteidemokratie — des

erprobtesten Mittels der Entwicklung der Kritik und Selbstkritik, — mit der Festigung der Leitung der Wirtschaft alle Arbeit verbindend und sie den Zentralaufgaben — der Liquidierung der politischen Sorglosigkeit und der Beherrschung des Bolschewismus, — unterstellend, wird das neu gewählte Kantonskomitee der Partei an die Umgestaltung der Parteiarbeit schreiten.

Bestand des Krasny Kuter Kanton-Parteikomitees nach den Wahlen der Kanton-Parteiversammlung bei geschlossener und geheimer Abstimmung:

Mitglieder des KK der KP(B)SU

- | | |
|----------------------------|--------------------------|
| 1. Wlassakow J. Jos. | 16. Charlamow J. M. |
| 2. Tomilow Dm. Jos. | 17. Hahn D. Fr. |
| 3. Leikam A. Ad. | 18. Ballod Chr. J. |
| 4. Lutzew Gr. Sem. | 19. Prokuda Matw. J. |
| 5. Weber Al. Heindr. | 20. Jerjomin Jak. Ks. |
| 6. Stehle Fr. Jak. | 21. Tjerentjew Dem. Ak. |
| 7. Guschtschin B. J. | 22. Iwanzow I. Petr. |
| 8. Michailow W. S. | 23. Lobatschow Al. Jerm. |
| 9. Naumann H. H. | 24. Kowalew W. J. |
| 10. Tjerentjew J. Ak. | 25. Ustinow W. J. |
| 11. Majorow J. J. | 26. Pewnew W. Jak. |
| 12. Kotschetkow Dm. M. | 27. Nefedow J. Ilj. |
| 13. Chorischtschenko S. W. | 28. Eckhart Fr. Heindr. |
| 14. Schwab G. G. | 29. Podolski S. Ph. |
| 15. Iwanzow Mich. J. | |

Kandidaten des KK der KP(B)SU

- | | |
|-----------------------|--------------------|
| 1. Leikam El. A. | 5. Shigarew J. J. |
| 2. Wagner Jos. G. | 6. Sytschow M. P. |
| 3. Fjodorow Nikol. A. | 7. Voos G. Heindr. |
| 4. Kalinin I. Pet. | |

Mitglieder der Revisionskommission des KK der KP(B)SU

- | | |
|-------------------|-------------------|
| 1. Pupynin N. M. | 3. Fjodorow A. P. |
| 2. Stenzel A. Fr. | |

Kandidaten der Revisionskommission des KK der KP(B)SU

- | | |
|------------------|------------------------|
| 1. Kosores A. M. | 2. Weckesser Jak. Jak. |
|------------------|------------------------|

Delegaten des Kantons auf die Gebiets-Partei-konferenz der KP(B)SU

Mit entscheidender Stimme

- | |
|----------------------------|
| 1. Gussew W. Dm. |
| 2. Lutzew Gr. S. |
| 3. Wlassakow J. Jos. |
| 4. Leikam A. Ad. |
| 5. Weber Alex. Heindr. |
| 6. Tomilow Dm. J. |
| 7. Naumann Heindr. Heindr. |
| 8. Michailow W. S. |
| 9. Guschtschin B. J. |
| 10. Stehle Fr. Jak. |

- | |
|-----------------------|
| 11. Ballod Chr. J. |
| 12. Prokuda M. J. |
| 13. Jerjomin Jak. Ks. |

Mit beratender Stimme

- | |
|---------------------------|
| 1. Majorow J. Jak. |
| 2. Hahn D. Fr. |
| 3. Chorischtschenko S. W. |
| 4. Kotschetkow D. M. |
| 5. Iwanzow J. P. |

Vom Plenum des Kantonskomitees der KP(B)SU

Am 24. Mai, um 8 Uhr abends, fand die erste Planarung des durch geheime Abstimmung gewählten neuen Bestandes des Kantonskomitees der Partei statt.

Das Plenum wählte durch geheime Abstimmung das Büro des Kantonskomitees der Partei aus 7 Personen, und zwar: 1) Ljuzew Grigorij Semjonowitsch, 2) Weber Alexan-

der d. Heinrich, 3) Wlassakow Alja d. Josef, 4) Naumann Heinrich d. Heinrich, 5) Leikam Alexander d. Adolf, 6) Majorow Johannes des Jakob, 7) Tjerentjew Iwan Akimowitsch.

Das Plenum wählte durch geheime Abstimmung den Gen. Ljuzew Grigorij Semjonowitsch als ersten und Gen. Naumann H. H. als zweiten Sekretär des Kantonskomitees der KP(B)SU.

An das ZK der KP(B)SU — Genosse J. W. STALIN An den Sowjet der Volkskommissare der UdSSR — Gen. W. M. MOLOTOW

Wir teilen das durch die Radiostation der Dicksoninsel erhaltene Radiogramm mit:

„Moskau, Hauptverwaltung des Nördlichen Seewegs, Bergawinow, Rudolfinsel, Schewelew.

Um 11 Uhr 10 Minuten flog das Flugzeug „SSSR-170“ unter Führung Wodopjanows, Babuschkins, Spirins, des ältesten Mechanikers Bassejn über den Nordpol.

Sicherheitshalber flogen wir noch etwas weiter. Sodann ging Wodopjanow von 1750 Meter auf 200 Meter herab, die dichte Bewölkung durchbrechend. Wir begannen ein Eisscholle für die Landung und Errichtung der wissenschaftlichen Station zu suchen. Um 11 Uhr 35 Minuten vollbrachte Wodopjanow glänzend die Landung. Leiter gab es bei der Absendung des Telegramms über die Erreichung des Pols Kurzschuß. Der Umformer des Radioapparats versagte, die Radioverbindung hörte auf, begann erst jetzt nach der Aufstellung des Radioapparats auf der neuen Polarstation wieder. Die Eisscholle, auf der wir landeten, befindet sich ungefähr 20 Kilometer hinter dem Pol auf jener Seite und etwas westlich vom Rudolf Meridian. Die Lage werden wir noch genauer bestimmen. Die Eisscholle ist voll und ganz für die Polarstation tauglich, bleibt in der Trift im Zentrum des Polarbassins. Hier kann man einen ausgezeichneten Flugplatz zur Aufnahme der übrigen Flugzeuge mit der Ladung für die Station machen.

Wir fühlen, daß wir Euch durch die Unterbrechung der Verbindung unwillkürlich viele Unruhe bereiteten. Bedauern dies sehr. Herzlichen Gruß.

Bitte der Partei und Regierung von der Erfüllung des ersten Teils des Auftrages zu berichten.

Chef der Expedition Schmidt“

Am Nordpol

In einer Unterhaltung mit Pressevertretern gab der Chef der Expedition — Akademiker D. J. Schmidt auf die Frage — warum wir nach dem Nordpol streben, folgende Antwort.

1. Wir wollen den äußersten Norden zwingen, den Interessen unseres Landes und der gesamten Menschheit zu dienen. Wir wollen uns auf dem Nordpol festsetzen, um wissenschaftliche Arbeiten auszuführen, die eine große praktische Bedeutung haben.

2. Die Sowjet Polarstation am Nordpol wird regelmäßig das Wetter beobachten und über den Zustand desselben dem zentralen Wetterbüro Mitteilung machen. Diese Mitteilung

gen werden für die Wettervorhersage eine große Bedeutung haben.

3) Wir wollen den Rayon des Nordpols fest in unseren gewöhnlichen Tätigkeitskreis einziehen, uns dort auf lange Zeit festsetzen. Eine schwierige Aufgabe, die nur in unserem Lande gelöst werden kann. Zweifellos wird das ganze Land mit außerordentlicher Aufmerksamkeit und Liebe das Leben und die Arbeit der Genossen Papanin, Krentel, Scherschow und Fjodorow — der vier kühnen Söhne unseres Heimatlandes, die während eines Jahres in einem Zelt in der Nähe des Pols wohnen werden — verfolgen.

Die VIII. Stadt-Partei-konferenz zu Engels eröffnet

Am 25. Mai, um 10 Uhr tags wurde im deutschen Staatstheater die VIII. Engelscher Parteikonferenz mit einer kurzen Einleitungsrede des Sekretärs des Stadtkomitees der KP(B)SU, Gen. Anissimow, eröffnet.

Nach der Wahl der leitenden Organe der Konferenz wurde unter großer Begeisterung und stürmischem Beifall ein Ehrenpräsidium gewählt im Bestande der Genossen: Stalin, Molotow, Kaganowitsch, Woroschilow, Kalinin, Kossior, Andrejew, Mikojan, Tschubar, Shdanow, Tschow, Dimitrow, Thälmann, Chose Diaz.

Konferenz stehen folgende Fragen: 1) Bericht über die Arbeit des Wolgadeutschen Gebietskomitees der KP(B)SU, 2) Rechenschaftsbericht des Stadtkomitees der Partei und der Revisionskommission, 3) Wahlen des Stadtkomitees der KP(B)SU und der Revisionskommission, 4) Wahl der Delegaten auf die Gebietskonferenz der KP(B)SU. Heute trat mit einem Bericht über die Arbeit des W/D. Gebietskomitees der KP(B)SU der Sekretär des Gebietskomitees der Partei, Gen. E. E. Frescher, stürmisch empfangen, auf.

Auf der Tagesordnung der

W.D. — FINE

Aus den Debatten zum Rechenschaftsbericht des Kanton-Parteikomitees der KP(B)SU

Leikam

(Instrukteur des KK der KP(B)SU)

Seit zwei Jahren hörten wir den ersten Rechenschaftsbericht des Kantonkomitees der KP(B)SU. Es ist notwendig, daß die breite Kritik, die vielen Vorschläge, welche in den Debatten und den Beschlüssen der primären Parteiorganisationen zu dem Rechenschaftsbericht gemacht wurden, als Grundlage bei der Aufstellung der Arbeitspläne des Kantonkomitees der KP(B)SU dienen werden. Die Abgeriffenheit des KRS von den primären Organisationen der Partei, die ungenügende Propaganda-Arbeit, der Fall, daß von 9 Kandidaten der Partei im Wahlmänner MS-Rajon nur einzelne zur Ueberführung als Mitglieder der Partei vorbereitet sind — das verlangt von uns, die Arbeit nach den Beschlüssen des Plenums des KRS der KP(B)SU schleunigst umzugestalten, und zwar:

1. Mehr Arbeit führen mit den besten Leuten des Dorfes — den Stachanowleuten. Die neugewählten Mitglieder des Büros und Kantonkomitees der KP(B)SU müssen mehr lebende Verbindung mit den primären Parteiorganisationen aufrechterhalten.

2. Antireligiöse Arbeit muß jeder Kommunist führen; das verlangt das Programm der Partei. Es muß die nötige Literatur in den Lesehallen und Bibliotheken angeschafft werden. Die weitere Unterschätzung der Lesehallen und Bibliotheken von Seiten der Abteilung für Volksaufklärung, der Dorfsojets ist unzulässig, alle vorgesehenen Mittel für Bildungszwecke müssen restlos dazu verausgabt werden.

3. Die Presse als schärfste

Waffe in den Händen der Partei wird von vielen Kommunisten unterschätzt. Wir müssen erreichen, daß jeder Kommunist und Kollektivist unsere Kantonzeitung bezieht und liest.

Nur dann, wenn wir planmäßig alle Hebel der politischen Erziehungsarbeit in Bewegung setzen, werden wir die Feinde der Partei und des Volkes, die Verräter des Heimatlandes — die Trozkisten und Faschisten bis zu Ende entlarven und vernichten.

Sacks

Partorg des Kolchos „Rote Jugend“

Die Sekretäre des KRS der KP(B)SU, wie Gen. Müller so auch Gen. Makarow, umgehen in ihrer Arbeit oft die primären Parteiorganisationen, fahren einfach in die Brigaden, ohne mit dem Parteiorganisator über den Verlauf der Arbeit gesprochen zu haben.

In Sussenbach, wo der Banditismus und das Sektantentum seiner Zeit sehr stark hausten, war für die Schädlingssarbeit der Feinde des Volkes, für die Trozkisten — Faschisten Wulf, Maier und Rüb die nötige Boden geschaffen. Wenn Sussenbach in der Arbeit nicht zurückbleibt, so heißt das noch nicht, daß alles gut steht. Es muß große Aufklärungs- und politische Arbeit geführt werden, um die Folgen der Schädlingssarbeit der Faschisten, Trozkisten mit der Wurzel herauszureißen. Hierzu ist eine schonungslose Kritik und Selbstkritik notwendig, die bisher in unserem Kanton unterdrückt war. Auf den Kanton-Parteiversammlungen warf man den Reihenkommunisten Zwischenrufe zu, wenn sie sich ausdrückten. Man machte sie irre.

Auch dies war eine Methode der Trozkisten.

Das Kantonkomitee der Partei legt keinerlei Sorge um den Menschen, um die Parteiorganisatoren in den Kolchos, um die Hebung ihres politischen Niveaus an den Tag, gibt diesen keine solche Arbeiten in den Kolchos, welche ihnen die nötige Zeit erübrige für die Partei-Massenarbeit im Dorfe.

Krämer

Direktor der unvst. Mittelschule zu Rosental

Die Kritik meiner Arbeit als Propagandist in der Komsomol-Politischule ist ganz richtig. Meine Schule hat nicht planmäßig gearbeitet, es kamen Unterbrechungen vor. Die Ursache dazu ist — die Abwesenheit der nötigen Disziplin. Der Komsorg der Komsomolorganisation leitet die Jugendarbeit nicht und bekommt auch keine Hilfe vom KRS d. KRSB. Die eingelaufenen Gesuche zum Eintritt in den Komsomol werden nicht verhandelt, die Mitgliedsbeiträge nicht entrichtet usw.

Vom Vorsitzenden der Kolchosverwaltung, Gen. Schreiber, werden grobe Verletzungen des Statuts des landw. Artels zugelassen: es wurden 7 Stück Großhornvieh, ohne Erlaubnis der allgemeinen Versammlung, verkauft, die ausgeschiedenen Prämien werden nicht eingehändigt.

Die Vorbereitung der Erntekampagne wird nicht geleitet. Der Vorsitzende des Kolchos, der aus der Partei ausgeschlossen wurde, hat seine Arbeit nicht verbessert, sondern verschlechtert. Die Kollektivisten sind mit solcher Leitung unzufrieden.

Auslandstelegramme

An den Fronten in Spanien

(Nach den Mitteilungen der TASS)

Biscayanische Front. Am 20. Mai gingen bei dem Städtchen Munguia (nordöstlich von Bilbao) erbitterte Kämpfe vor sich. Die Regierungstruppen wiesen einigemal die Angriffe der Interwenten und Aufständischen zurück, gingen zum Gegenangriff über und warfen den Gegner zurück. Schließlich hielten die Aufständischen den Druck der Republikaner nicht aus, ergriffen die Flucht und ließen dabei drei Maschinengewehre und hunderte Granaten zurück. Nach der Niederlage bei Munguia konzentrierten die Aufständischen ihre Kräfte im Abschnitt der Küstzone und begannen den Angriff im Rajon nördlich von Munguia, indem sie versuchten, die Republikaner am Flügel anzugreifen, die Front zu durchbrechen und Munguia zu umzingeln. Jedoch auch dieser Versuch der Interwenten und Auf-

ständischen hatte keinen Erfolg. Die Aufständischen erhielten eine Abfuhr und flohen in größter Unordnung.

Im Abschnitt von Munguia ging auf die Seite der Republikaner ein Soldat aus der „Spanischen Phalanx“ über. Er erzählt, daß alle Stabs- und Kommandoposten in der Armee der Aufständischen an dieser Front von deutschen und italienischen Offizieren besetzt sind, und daß dies nicht nur unter den Soldaten, sondern auch unter den Offizieren-Spaniern, die im Dienste der Faschisten stehen, Enttäuschung hervorruft.

Asturische Front. Die Regierungsartillerie beschießt die Befestigungen der Aufständischen in Oviedo. Durch ihr trefflicheres Feuer zerstreute sie die Truppenansammlung des Gegners beim nördlichen Bahnhof und brachte den Aufständischen schwere Verluste bei.

DAS RECHT AUF ERHOLUNG

Die neue Stalinsche Konstitution der USSRdW (Artikel 85) sichert den Werktätigen das Recht auf Erholung, das durch Kürzung des Arbeitstags bis auf 7 Stunden für die überwältigende Mehrheit der Arbeiter, durch Festsetzung eines alljährlichen Urlaubs der Arbeiter und Angestellten mit Beibehaltung des Arbeitslohns und durch das in den Dienst der Werktätigen gestellte dichte Netz von Sanatorien, Erholungsheimen und Klubs gesichert wird.

Aus dem Erholungsheim des Ballassowkaer Kantons schreibt der Vorsitzende des Sussenbacher Dorfsojets, Gen. Schwab, der vom Präsidium des KRS am 18. Mai zur Erholung dorthin geschickt wurde.

... unter der Jarenherrschaft wurden an dieser Stelle, wo heute zusammen mit mir tausende Werktätige ausruhen und sich erholen, hunderte und tausende Werktätige ausgebeutet

und von den Gutsbesitzern ausgefaugt.

An dieser Stelle, wo noch vor 20 Jahren fürchterliche Geißelung der Werktätigen hauste, sind heute tausende Werktätige von wundervoller Herrlichkeit, Kultur und Höflichkeit in der sozialistischen Erholungsstätte umgeben.

An der Bahnstation zu Pallassowka angekommen, bat man mich, ohne mir Zeit zu lassen, nach Möglichkeiten zu suchen, mit denen ich in das Erholungsheim hätte kommen können, auf einer Automaschine Platz zu nehmen.

Die Pflege und Sorge um uns Erholende, von der wir hier umgeben sind, ist unschätzbare.

Wir essen und trinken, was uns im Verlangen steht, wir ruhen uns fröhlich aus, wie dies nur in der sozialistischen Heimat den Werktätigen zukommt und in keinem kapitalistischen Lande denkbar ist.

Schwab.

Es darf keinen rückständigen Kolchos geben

Die festgesetzten Termine der Beendigung des Brachackers sind vorüber. Doch haben wir noch Kolchose, die nicht nur noch nicht mit dem Brachackern zu Ende gekommen sind, sondern auch bis heute noch stark zurückbleiben. Der Lebedewkaer Kolchos hat den Plan des Brachackers erst zu 50 Prozent, Estonka zu 60 Proz., Rudnja zu 73 Proz., Jagodnoje zu 53 Proz., Michailowka zu 61 Proz. erfüllt und sogar Lognowka ist mit dem Brachackern noch nicht zu Ende.

Wie nicht anders, als durch das Fehlen der konkreten und operativen Leitung seitens der Kolchosverwaltungen und der Direktionen der MS kann solch ein schändliches Zurückbleiben einzelner Kolchose erklärt werden. Dieses Zurückbleiben der Kolchose kann durch objektive Gründe (wie Fehlen von Brennstoff u. dgl.) nicht gerechtfertigt werden.

Es kommen hier solche Fälle zum Vorschein, daß die gesellschaftliche Ernährung gänzlich in den Brigaden fehlt, wie z. B. in Rudnja.

Die günstigen Witterungsverhältnisse in diesem Jahr lassen auf eine gute Ernte hof-

fen. Doch die Witterung allein entscheidet den Ernteertrag nicht, wenn auch jetzt schon die Roggensaat sowie auch die Saat der Frühkulturen ausgezeichnet steht.

Es handelt sich noch um den Kampf für eine hohe Ernte, um die Reinhaltung der Felder vom Unkraut.

Die Reinhaltung der Felder vom Unkraut, das ist jetzt die Hauptaufgabe eines jeden Kolchos, einer jeden Brigade und eines jeden Kollektivisten, um eine hohe Ernte in diesem Jahr zu sichern. Die Roggenfelder wurden erst einmal durchjätet, und das Jäten der Weizenfelder geht nur langsam vor sich. Besonders schlecht geht die Jätarbeit in den Kolchosen zu Michailowka — 35 ha, in Estonka — 20 ha, in Schilling — 25 ha (Frühkulturen vom Unkraute gereinigt).

Um die Jätarbeit rechtzeitig durchzuführen, ist es unumgänglich notwendig, die gesamte Kollektivistenmasse zu mobilisieren. Faktisch kommt es aber so heraus, daß z. B. in Schilling nur 36 Personen, in Hoffental nur 15 Personen usw. am Jä-

ten der Getreidefelder vom Unkraut beschäftigt sind.

Mit dieser Unorganisiertheit muß aufgeräumt werden. Die Parteiorganisationen und die Kolchosverwaltungen müssen sich ernst mit der Jätarbeit und mit der rechtzeitigen Ergreifung von Maßnahmen zum Schutze der Ernte und deren Einheimisierung befassen und bolschewistisch zu Ende führen. Es darf keine zurückbleibende Kolchose in der Vorbereitung der Ernte geben.

Eine Beratung der Remontarbeiter bei der Hoffentaler MS beschloß, bis zum 5. Juni die Combine und and. Erntemaschinen zur Erntearbeit bereitzustellen.

Es ist Zeit, von Worten zur Tat überzugehen, daß die Remontarbeiten planmäßig durch Aufstellung der Arbeitsgraphik für fünf Tage durchgeführt werden. Die Verwaltungen der Kolchose müssen alltäglich nach Abschluß der Remontarbeiten von den Remontarbeitern übernehmen. Denn nur eine gute Vorbereitung der Erntemaschine zur Erntearbeit wird eine verlustlose Einheimisierung der bevorstehenden reichen Ernte und die Hebung des Wertes der Arbeitseinheiten sichern.

JEDER KOLCHOSHOF MUSS EINE ZEITUNG HABEN

Die Prüfung der Verbreitung der Presse im Straßendorfer Kolchos durch die Katharintaler Postabteilung ergab, daß das Dorfaktio, selbst der Vorsitzende des Dorfsojets und der des Kolchos, Genosse Dohs, keine Zeitung abonnierten.

Die Kantonzeitung „Stimme des Stoßbrigadiers“ abonnieren nur der Leiter der Schule, Gen. Wittmann, der Buchhalter des Kolchos Gen. Schneider und der Kollektivist Gen. Rudy.

Von den Komsomolzen abonniert nicht einer die Zeitung. Auch kein Wunder, denn selbst der Komsorg, Gen. Dohs, abonniert keine.

Gen. Dohs als Komsorg und Leiter der Kolchosverwaltung versteht augenscheinlich die Rolle der Zeitung in der politi-

schen Massenaufklärungsarbeit und in der Leitung der Alltagsarbeit im Kolchos nicht weshalb er der Verbreitung der Presse keine Aufmerksamkeit schenkt und selbst keine Zeitung abonniert.

Es muß Aufgabe einer jeden Kolchosleitung, eines jeden Partorgen und Komsomorgen sein, alle Kollektivisten als aktive Leser der Zeitung zu werben und zu erzielen, daß auf jeden Kolchoshof eine Zeitung ausgeschrieben wird. In der Lösung dieser Aufgaben, kommen die Postabteilungen den Kolchosen zur Hilfe.

Verantw. Redakteur: D. F. Hahn.